

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Für unbesetzt eingelangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chel-Schaffner: Arthur Schönlank in Berlin, Stud und Verlag von Rudolf Hoffe in Berlin

Mitläufer.

In Chemnitz ist an Stelle des bisherigen Abgeordneten Schuppel der sozialdemokratische Redakteur Koste zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Schuppel hatte ebenso wie früher Balfour gebore und was jetzt wieder der Vertreter von Darmstadt, Gander die Stimme mit Korn gewonnen...

In gewissem Sinne war das auch richtig; zwar hatte man Schuppel selbst schon lange zu drei Teilen gewünscht, aber man mußte, daß er in Chemnitz über eine große Zahl von Anhängern verfügte, und diese wollte man nicht verlieren. Doch die Kreditkrisis des Abgeordneten Nebel haben nichts geändert...

In diesen Ausführungen dürfte etwas Wahres sein. Bei den letzten allgemeinen Wahlen, die unter der Nachwirkung des Vorkrieges standen, hat die Sozialdemokratie zweifellos aus dem bürgerlichen Lager eine große Anzahl von Stimmen erhalten. Es ist das Verdienst der mit dem Dresdener Parteitag einsetzenden reaktionären Tendenz innerhalb der Sozialdemokratie...

Die Dormition. Bekanntlich hat der Kaiser vor einigen Jahren anlässlich seines Aufenthaltes in Palästina vom Sultan ein Belagium der Zionita erworben und dem Deutschen Reich übergeben...

Die Dormition. Bekanntlich hat der Kaiser vor einigen Jahren anlässlich seines Aufenthaltes in Palästina vom Sultan ein Belagium der Zionita erworben und dem Deutschen Reich übergeben...

Die Mittelhandwerker sind mit ihrer Beschwerde gegen den Ministerialdirektor Zühl abgeduldet. Auf die Eingaben die der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverände Deutschlands in dieser Angelegenheit an den Kaiser...

Die Mittelhandwerker sind mit ihrer Beschwerde gegen den Ministerialdirektor Zühl abgeduldet. Auf die Eingaben die der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverände Deutschlands in dieser Angelegenheit an den Kaiser...

Man wird diesen Vorbehalt um so mehr billigen können, als die Innungsverbände sich möglichst unnötig aufgeregt hatten. Aus Turin schreibt man uns: Dem nach an dieser Stelle erwähnten Vorzeichen des bevorstehenden Wandels...

Der Landtag wolle beschließen die großherzogliche Staatsregierung zu ersuchen, zur Ausführung des 4. des Strafgesetzes über die Sozialheftung von 13. Mai 1876 die ihr geeigneten erlassenden Schritte zu tun.

Zu dem in der heutigen Morgenausgabe gemeldeten Tode des bayerischen Gesandten beim Vatikan, Baron Götze sind uns von unserem Kölnischen Korrespondenten ergänzend telegraphisch:

Heine im Theater.

(Zum 17. Februar 1906.)

Monty Jacobs. (Nachdruck verboten.)

Wohlgemerkt: Als Theaterbesucher, nicht als Theaterdichter ist Heine sich auf die Bühne genommen worden. Denn von seinen dramatischen Jugendentwürfen wollen wir an Ehrentage ihres Schöpfers lieber nicht reden.

Wenn es also Heines poetische Sendung nicht war, einen starken Einfluß auf die Entwicklung des Dramas auszuüben, so gilt es ungeliebt, die Gründe des Dramas an ihn zu vergleichen. Um sie entgegenzuhalten, ist nicht günstig für Heine.

seinen Briefen über die französische Bühne ein wenig damit, daß der Besuch des Schauspielhauses nicht eben zu seinen Wohlgefallen gehöre. Sein sehr es sich, als Kulturfremdling in ihr einen Gegenstand zu machen.

Die Wahrheit war Heine natürlich nicht so einseitig, wie er gelegentlich gern scheinen möchte. Auch auf ihn übten die Probleme der Bühne ihren lödenden Reiz aus. Einmal hat er sogar versucht - allerdings während seiner Berliner Schickse unter hegelmäßig Einfluß sich ihrer als Bühnenmutter zu beschäftigen.

Der Schöpfer des „Almanach“ mit seiner überaus trefflichen Subtilität predigt objektive Beschauung der Schicksalsdramatik des „Nachtig“ kämpft gegen den Fatalismus. So der japanischen Geschichte nehmen müssen und alle dortigen Gattungsarten und Selbstmorde: Ehen, Fäulen, Raub...

Ludwig Tief. Mit ihm berührt er sich auch in der frühen und steten Verehrung Shakespeares, der schon in jenem Zapp-Aussch als „unser großer Meister“ bezeichnet wird.

Seine drauchte eben stets eine Beziehung zur Gegenwart, zur Welt, in der er lebte, um seine Anteilnahme zu zeigen. So finden sich in seinen Schriften prägnanter Urteile über die gegenwärtigen als über die klassischen Dramatiker.

Runder laut als zu diesen Behauptungen klingt unsere Zustimmung, wenn der Dichter Gamlers Forderung, das Theater sei ein Spiegel des Volkes, ein wenig zu eng ausfällt. Das geschieht in seiner Rezension des Weidlers Trauerspiels „Artenweil“, in der er die politische, das heißt für ihn die liberale Tendenz als notwendiges Element der Tragödie gelten läßt.

Desto klassizistischer erkennt Heine in einer prinzipiellen Auseinandersetzung mit dem Bühnennaturalismus, den er kurzerhand ablehnt. Dabei schrebt er über das Ziel hinaus. Denn er will das Theater nicht bloß vor banalen Mißverständnissen des Lebens schützen, sondern er verlangt auch für jedes Drama „unere Freiheit“ und „eine von dem Gesellschaften verdrängte Weltanschauung“.